

GÜNTER LITFIN

Günter Litfin war das erste Todesopfer durch Schüsse an der Berliner Mauer. Er wurde am 19. Januar 1937 geboren und wuchs in Ost-Berlin auf. Bis zum Mauerbau am 13. August 1961 arbeitete er in West-Berlin. Vom politischen System in der DDR nicht überzeugt und nach dem Mauerbau von seinem Arbeitsplatz abgeschnitten, suchte er nach Fluchtwegen: Am 24. August 1961 versuchte er, durch den Humboldthafen nach West-Berlin zu schwimmen. Nach Warnschüssen eröffneten Ost-Berliner Transportpolizisten das Feuer. Eine Kugel in den Hinterkopf traf Litfin tödlich.

1962 wurde an der Sandkrugbrücke auf West-Berliner Seite ein Gedenkstein eingeweiht. Im Jahr 2015 fand die feierliche Versetzung des Steines an den Ort statt, an dem Günter Litfin erschossen wurde.

Gedenkstätte Günter Litfin, 2018
© Stiftung Berliner Mauer



Ehemalige Führungsstelle am Kieler Eck, 1990
Foto: Hans W. Mende © Stiftung Berliner Mauer

Kontakt

Gedenkstätte Günter Litfin
Kieler Straße 2, 10155 Berlin
www.gedenkstaette-guenter-litfin.de
+49 30 213 085 123
info@stiftung-berliner-mauer.de

geöffnet von Mai bis September
Samstag und Sonntag, 11–17 Uhr
Eintritt frei | Gruppenführungen nach Anmeldung

Öffentliche Führungen

Von April bis Oktober: jeden Samstag, 14 Uhr (Deutsch)
3,50€ (2,50€) p.P.
Schülerinnen und Schüler kostenfrei

Gruppenführungen

Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch
Buchung über die Website

Hinweise

Der Turm ist für max. 15 Personen gleichzeitig zugänglich und nicht barrierefrei. Festes Schuhwerk und Schwindelfreiheit sind wegen der steilen Treppe erforderlich.

Anfahrt

U-Bhf. und Tram: Schwartzkopffstraße
Bus: Invalidenpark oder Bundeswehrkrankenhaus

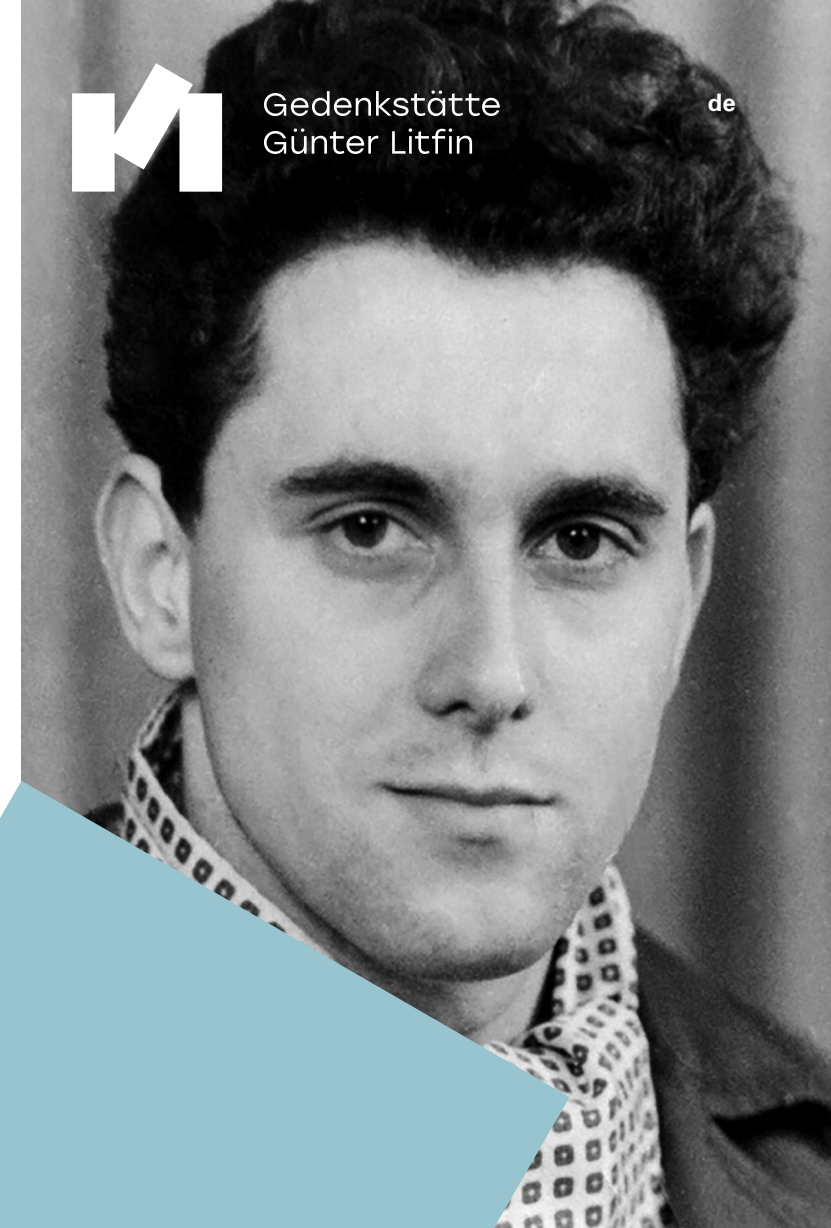
Impressum

Herausgeber: Stiftung Berliner Mauer
www.stiftung-berliner-mauer.de
Titel: Günter Litfin
Foto: Schenkung von Jürgen Litfin
© Stiftung Berliner Mauer
Gestaltung: Heine/Lenz/Zizka
Stand: Dezember 2020 – Änderungen vorbehalten



Gedenkstätte
Günter Litfin

de



ERSCHOSSEN AN DER BERLINER MAUER



STIFTUNG
BERLINER
MAUER



GEDENKSTÄTTE GÜNTER LITFIN

Die Gedenkstätte am Kieler Eck befindet sich in einer ehemaligen Führungsstelle der DDR-Grenztruppen am Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal (heute Berlin-Mitte). Nach dem Mauerfall wurde sie zu einem Erinnerungsort für eines der ersten Todesopfer an der Berliner Mauer: Günter Litfin. Sie ist gleichzeitig ein Dokument des Grenzregimes und ein Zeugnis für seine Opfer.

Der Turm von innen, 2019
© Stiftung Berliner Mauer



Führungsstelle am Kieler Ufer

Entlang der Berliner Mauer standen zuletzt 280 Wachtürme, die mit Grenzsoldaten besetzt waren. 32 davon waren Führungsstellen. Von dort kommandierten Offiziere oder Unteroffiziere die Besatzungen der Wachtürme und die Patrouillen in einem Grenzabschnitt. Der Kommandeur war dafür verantwortlich, dass in seinem Abschnitt keine Flucht gelang. Dazu stand er mit seinen Vorgesetzten, den Wachturmbesatzungen und der Volkspolizei in direktem Kontakt. In der Führungsstelle liefen die Informationen zusammen; dort war eine Alarmgruppe untergebracht, die gegen Flüchtlinge eingesetzt werden konnte. Am 24. August 1961, 11 Tage nach dem Bau der Berliner Mauer, versuchte Günter Litfin unweit der Führungsstelle am Kieler Ufer die Flucht nach West-Berlin und wurde erschossen.

Entstehung der Gedenkstätte

Günters Bruder, Jürgen Litfin, setzte sich nach dem Mauerfall für den Erhalt der ehemaligen Führungsstelle ein. Durch dieses bürgerschaftliche Engagement blieb der Wachturm trotz umgebender Neubebauung erhalten. Am 24. August 2003 eröffnete Jürgen Litfin hier einen Erinnerungsort an die Berliner Mauer und ihr erstes durch Schüsse zu Tode gekommenes Opfer. Der von ihm gegründete Verein betreute die Gedenkstätte, bis sie 2017 in die Obhut der Stiftung Berliner Mauer kam.

Der Führungsturm am Kieler Eck
im Grenzstreifen, 1988
Foto der Grenztruppen
© Berliner Mauer-Archiv
Hagen Koch



Der ehemalige Führungsturm in der Kieler Straße, 1990
Foto: Christian Halbrock
© Stiftung Berliner Mauer

